



Die Prienerin Isabella Laböck in voller Aktion beim Rennen in Kreischberg.

FOTO FIS

Gesundheitlich angeschlagen

Isabella Laböck vor der Weltmeisterschaft im Pech

„Der Januar ist nicht mein Monat“, klagt Isabella Laböck, die 22-jährige Snowboarderin aus Prien, kurz vor dem Abflug zur WM nach Südkorea. Am vergangenen Sonntag war die Sportlerin in Diensten des VSC Klingenthal beim Freifahren auf der Steinplatte. „Wir hatten herrliches Wetter und konnten die perfekten Pisten genießen“, erzählt die 22-Jährige. Dann allerdings musste sie kurz mit der Hand in den Schnee greifen und blieb dabei wohl an einem vereisten Schneebrocken hängen. „Ich hatte sofort starke Schmerzen im Daumengelenk und habe mich entschlossen, ins Krankenhaus zu fahren“, so die Junioren-Vizeweltmeisterin. Dort kam allerdings die gute Nachricht, dass nichts gebrochen war. „Dafür hat mich nun auch noch eine Erkältung erwischt“, lächelt die Prienerin tapfer.

Dabei hat sie sich für die Weltmeisterschaften in Gangwon/Südkorea sehr gut vorbereitet und mit Top-Ten-Platzierungen zuletzt glänzt. „Ich habe bis zu meinen Wettkämpfen noch ein paar Tage Zeit und werde auf alle Fälle anreisen“, gibt sich Laböck kämpferisch. Das Bestmögliche will sie bei ihren zwei Starts im Parallelschlalom und Riesenschlalom he-

rausholen. Ein Quäntchen Glück brauche sie schon, sagt sie und weist auf ihr Potenzial für eine Spitzenplatzierung hin. Den Beweis erbrachte sie beim Weltcup in Arosa im Dezember, wo sie auf den dritten Platz fahren konnte. Danach schaffte sie in Kreischberg/Österreich zunächst im Parallelschlalom den zehnten Platz und im Parallelschlalom den achten Platz. Dabei gelang ihr sogar das Kunststück, die Gesamtführende im Weltcup, Doris Günther aus dem Salzburger Land, zu bezwingen. Im zweiten Finallauf musste sie sich jedoch gegen die Japanerin Tomoka Takeuchi geschlagen geben.

Ihre Leistungssteigerung führt die bald 23-jährige auch auf die Zusammenarbeit mit einem Mentaltrainer zurück. „Ich war sonst immer sehr nervös und habe mich unter Druck gesetzt, das hat mich oft in den Ausübungen meiner Fähigkeiten gebremst. Dieses mentale Training und das gute konditionelle Training im Sommer zahlen sich jetzt aus.“ Ein weiterer Trumpf für die Weltmeisterschaft in Südkorea ist die Gewissheit, dass Isabella Laböck dort ihre Silbermedaille bei der Junioren-WM gewann. „Ich mag den aggressiven Schnee und die

steilen Hänge dort.“

Ein weiteres Highlight steht für die Prienerin gleich nach der Weltmeisterschaft ins Haus, am 31. Januar findet mit dem Weltcup am Sulfeld quasi ein Heimrennen statt. „Darauf freue ich mich schon sehr“ und wischt auch die Bedenken eines möglichen Jetlags nach der Rückreise aus Asien weg. „Ein paar Tage liegen ja dazwischen und man lernt auch damit im Laufe der Zeit umzugehen.“ Nun hofft die Prienerin, dass sie bis zu den beiden Rennen (20./21. Januar) in Korea gesundheitlich wieder auf den Damm kommt und es ihrem Freund dem nordischen Kombinierer Björn Kircheisen gleich tun kann. Der hat momentan im Weltcup eine richtige Erfolgsserie und liegt in der Gesamtwertung auf dem vierten Platz, während Isabella Laböck siebte in den Paralleldisziplinen ist. „Wir haben zwar keine internen Wetten laufen, wir freuen uns immer gemeinsam wenn einer von uns von guten Ergebnissen berichten kann“, schmunzelt sie. Bleibt zum Schluss die Frage, ob man ihr, in Anbetracht ihres lädierten Daumens, die Daumen für eine erfolgreiche WM auch drücken soll.

shu